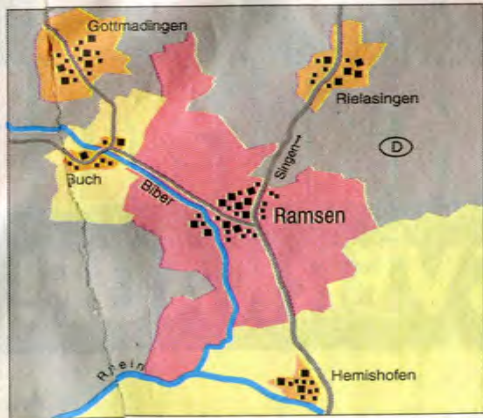


## Ramsen



Einwohner: 1290  
 Fläche: 1345 Hektaren  
 Erste urkundliche Erwähnung: 846  
 Arbeitsplätze: 450  
 Landwirtschaftliche Betriebe: 25  
 Steuerfuss: 125

Die Gemeinde Ramsen liegt im Hegau im oberen Kantonsteil. Ihr Gebiet wird vom Rhein, von den Schaffhauser Gemeinden Buch und Hemishofen sowie von Deutschland eingegrenzt.



SN-GRAFIK

## POSTKARTE



# An der Grenze offen für Neue(s)

*Nicht immer klappt das Zusammenleben der Alt-ingesessenen und der Neuzuzüger. Ramsen ist ein Gegenbeispiel.*

VON ERWIN KÜNZI

Die Familien der einen leben fast seit Menschengedenken im Dorf, die anderen sind erst vor einigen Jahren zugezogen. Beide müssen miteinander auskommen, die Alten die Neuen akzeptieren, die sich wiederum in die bestehende Dorfgemeinschaft integrieren müssen. Nicht immer klappt das auf Anhieb. Anders in Ramsen, wie eine kleine Umfrage ergab.

Die Familie Schmid-Sätteli gehört zu den Alteingesessenen. Carmen Sätteli wuchs wie ihre Vorfahren im Karolihof auf, ihr Mann Joseph Schmid im Hofenacker, wo die Familie mit den Kindern Stefanie, Nathalie und David heute auch lebt. Mit Neuzuzügern haben die Schmidts keine Mühe. Joseph Schmid: «Ramsen ist offen. Wer von aussen kommt, wird, wenn er dazu Hand bietet, gut aufgenommen.» Das gilt umso mehr, als auch die Probleme zwischen den Konfessionen verschwunden sind. «Heute wird zusammengearbeitet,» so Carmen Schmid.

Als Markus Plüss Ende der siebziger Jahre mit seiner Frau Ruth nach Ramsen zog, war die Situation noch anders: «Wir wurden nicht mit offenen Armen empfangen», erinnert sich Plüss. Dazu trug bei, dass nicht er das Geld verdiente, sondern seine Frau, und er sich als Haus-



BILDER ERIC BÜHRER

Josef Würms lebt seit bald 50 Jahren in Ramsen. Im Hintergrund ist die katholische Kirche zu sehen.

mann betätigte, der sich um die kleine Tochter und den Umbau des Bauernhauses kümmerte, das die Familie erworben hatte. An diese Rollenverteilung musste sich die Dorfbewölkerung erst gewöhnen. Doch das ist längst geschehen: «Heute sind wir akzeptiert und respektiert.» Dazu trug nicht zuletzt das Engagement von Markus Plüss in der SP bei, die er gründete und in der Alteingesessene und Neuzuzüger gemeinsam politisieren.

Die Politik hat auch im Leben von Josef Würms eine Rolle gespielt. Der Bauer, der 36 Jahre lang das «Schloss» im Wiesholz bewirtschaft-

tete, diente der Gemeinde 8 Jahre lang als Gemeinderat. Auch er war einst ein Zuzüger, als er 1955 heiratete und so von Mammern nach Ramsen kam. Er habe sich rasch integriert, nicht zuletzt, weil er vor allem in den landwirtschaftlichen Organisationen Ämter übernommen habe. «Und dann haben sie gemerkt, dass ich eine gute Feder habe», meint er verschmitzt und verweist auf die verschiedenen Publikationen zur Geschichte Ramsens, die er veröffentlicht hat.

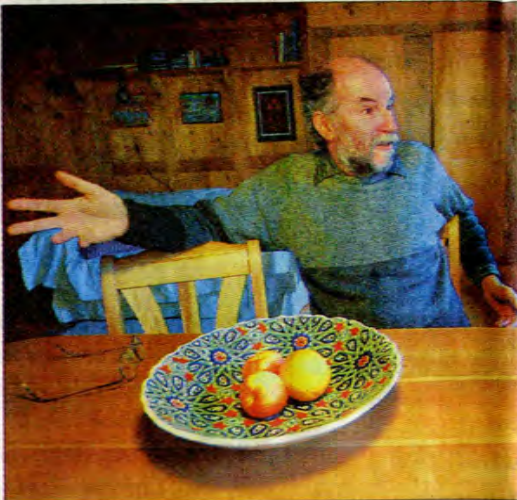
Eveline König lebt seit 1992 in Ramsen, und auch bei ihr war die Liebe der Grund für den Zuzug: Ihr

Partner ist Heimleiter im Ilgenpark. Über ihre Kinder und die Nachbarn fand sie rasch Kontakt, und schon bald wurde die ausgebildete Sozialarbeiterin von einer überparteilichen Frauengruppe angefragt, ob sie nicht für den Gemeinderat kandidieren wolle. Sie tat dies und wurde 2002, im zweiten Anlauf, gewählt. Seit Anfang 2003 ist sie für das Sozialreferat zuständig.

Wie alle Befragten lobt sie an Ramsen die gut ausgebaute Infrastruktur und die kinderfreundliche Umgebung, die von Alteingesessenen wie von Neuzuzügern ausserordentlich geschätzt werden.

## Ramsen um 1900

Die nicht datierte Aufnahme dürfte Ramsen um die Jahrhundertwende zeigen. Ramsen war damals ein stattliches Bauerndorf. Es zählte im Kanton Schaffhausen mit am meisten Bauernhöfe. Alle in der Weiler «Wiesholz» befanden sich 19 Bauernbetriebe, heute sind es noch 8. Insgesamt finden sich heute im einstigen Bauerndorf Ramsen noch 25 landwirtschaftliche Betriebe. (zh)



Markus Plüss in seinem Bauernhaus, mit 500 Jahren das älteste im Kanton.



Familie Schmid-Sätteli, Josef, Stefanie, Nathalie und Carmen (von links).



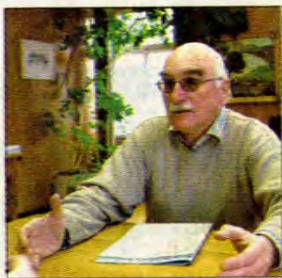
Eveline König (mit Sohn Tobias) ist seit dem 1. Januar 2005 im Gemeinderat.

**AUF EIN WORT:** Richard Mink

### «Das Dorfbild erhalten»

**Schaffhauser Nachrichten:** Richard Mink, wie stark bestimmt die Lage Ramsens an der Grenze zu Deutschland den Charakter der Gemeinde?

**Richard Mink:** Ganz spontan kommt mir da das Gebiet Moskau/Petersburg in den Sinn, wo sich mehrere Speditionsfirmen, fünf Tankstellen mit Kiosk sowie kleine Gewerbe-



betriebe niedergelassen haben. Das schlägt sich bei den Steuern der juristischen Personen nieder, bei denen wir im Kanton in absoluten Zahlen an sechster Stelle stehen.

**Wo hat Ramsen Entwicklungspotenzial?**

**Mink:** Einerseits im erschlossenen Industriegebiet an bester Lage, das der Gemeinde gehört, andererseits als Wohnort, da wir gute Wohnlagen zu erschwinglichen Landpreisen haben.

**Welches sind die drängendsten Probleme?**

**Mink:** Wir müssen das Dorfbild erhalten, ohne zum Museum zu werden. Es braucht eine vernünftige Mischung zwischen Schutz und moderner Nutzung.

Interview: Erwin Künzi

**JOSEF ZIBUNG:** Loblied auf das Dorf als Firmenstandort

## «Hier die Arbeit, dort die Familie – das ist vorbei»

*In einer globalisierten Welt schwört Josef Zibung von der Star AG auf das Dorf als Firmenstandort.*

Die Star AG ist eine international tätige Firma, die in 33 Niederlassungen in 22 Ländern über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Für die nächste Zeit plant die Firma, die sich auf computergestützte Übersetzungen spezialisiert hat, die Eroberung des chinesischen Markts. Und wo befindet sich die Zentrale dieses weltweit tätigen Unternehmens? Etwa in einem Hochhaus in Zürich oder einer anderen Handels- und Wirtschaftsmetropole? Weit gefehlt. Die Star AG hat ihren Hauptsitz in Ramsen, genauer gesagt im Gebäude des ehemaligen Sonderschulheims



BILD ERIC BÜHRER

Josef Zibung vor der Zentrale der Star AG im Wiesholz.

Zibung, Chef der Star AG, sind die Bedingungen ideal. «Je kleiner ein Ort ist, umso angenehmer ist er für einen Unternehmer: Es hat z. B. ge-

will. Parkplätze, in den Städten ein Dauerproblem, gibt es hier in grosser Zahl.» Der Umgang mit den Behörden ist direkt und effizient. Zibung will, dass die Firma auch

wir wollen hier in diesem Jahr zu den bestehenden 85 bis zu 15 neue Arbeitsplätze schaffen. Die nötigen Bewilligungen haben wir von der Gemeinde in Rekordzeit erhalten.» Überhaupt gebe es in Ramsen, so Zibung weiter, weit weniger Bürokratie als in den Städten, was Unternehmern die Arbeit erleichtere.

Voll des Lobes ist Zibung auch über die Infrastruktur der Gemeinde: «Sie hat ein Altersheim, eine Aula, ein Schwimmbad. Die Schulen sind gut ausgebaut. Zudem ist die Gegend schön und bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten.» Deshalb animiert Zibung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nach Ramsen pendeln, auch hier ihren Wohnsitz zu nehmen. «Hier die Arbeit, dort die Familie – das ist bald einmal vorbei. Die Leute wollen in Zukunft bei ihrem Arbeitsplatz wohnen, und da ist es wichtig, dass sich die Firma in einer so kinderfreundlichen Umgebung wie hier in Ramsen befindet.» (zh)